

## Vorwort

\* Wir danken allen, die ihr Interesse am weiteren Bestehen von FttF ausgedrückt haben seit Michael diese Welt verlassen hat. Natürlich wird diese Seite weiterbestehen und wir sind im Begriff, sie upzudaten, was allerdings noch etwas Zeit braucht. Darum bitten wir euch alle um noch etwas Geduld. Jedoch haben wir schon einmal ein Forum für euch eingerichtet: <http://mjfriendship.forum777.com/forum.htm>. Euer FttF-Team\*

„Nur, wer den Menschen liebt,  
wird ihn verstehen,  
wer ihn verachtet,  
ihn nicht einmal sehen.“

Christian Morgenstern

"Wenn man über eine Sache nicht genau Bescheid weiß, wird das fehlende Wissen häufig durch Vorurteile ersetzt." Prof. Dr. Walter Bongartz

Lieber Besucher, Liebe Besucherin,  
um unsere Homepage zu lesen, zu verstehen und um sich von ihr eventuell die ein oder andere neue Sichtweise eröffnen zu lassen, ist es keine Bedingung Michael Jackson Fan zu sein. Denn es handelt sich nicht um einen gewöhnlichen Fanclub. Eigentlich ist „Fanship turns to Friendship – we care for Michael Jackson“; überhaupt kein offizieller Club. Wir sind einfach Freunde, die dasselbe fühlen, das gleiche Ziel und die gleiche Meinung haben. Hier treffen wir uns, tauschen uns aus und machen uns unsere Gedanken. Und ganz wichtig: unsere Botschaft richtet sich nicht nur an Fankreise – wenn auch vor allem –, sondern will sich auch der breiten Öffentlichkeit widmen, um ihr den Menschen Michael Jackson etwas näher zu bringen.

Was hat sich für uns am 25. Juni 2009, der Tag an dem Michael Jackson von uns ging, verändert? Wie aus den Medien zu erfahren war, zog dieses 'Ereignis' weite Kreise. Nicht nur seine Familie, seine Freunde und seine zahllosen Fans trauerten. Nein, plötzlich schwappte eine Welle der Sympathie über den ganzen Globus. Politiker von Barack Obama bis Nelson Mandela äußerten ihr Mitgefühl und würdigten Michael Jackson als einen der größten Musiker unserer Zeit. Auf der ganzen Welt, von Amerika über Europa, Asien, Afrika und Australien fanden Gedenkfeiern statt. Und auf der offiziellen Trauerfeier in Los Angeles brachten Freunde und Familienangehörige der Weltöffentlichkeit einen Menschen näher, den diese früher nie so gesehen hatte. Plötzlich, für ein paar Wochen, bevor all die Streitigkeiten und Gerüchte wieder losbrachen, war Michael Jackson, der Mann, der über Jahre hinweg von den Medien immer und immer wieder verrissen wurde, endlich einmal das, was wir von FttF und viele andere Menschen ohnehin schon immer in ihm gesehen hatten. Endlich war er einfach nur Michael, der Sohn, der Bruder, der Freund und vor allem der Vater. Es ist beschämend, dass dies erst mit seinem Tod erreicht werden konnte. Gleichzeitig wußten wir, dass es so kommen musste. Und wir sind sicher, er wußte es auch.

Nachdem wir Michael bei zahlreichen Gelegenheiten erlebt hatten, kamen wir zu dem Schluss, dass seine Situation für ihn, sowie auch für alle anderen Beteiligten beinahe unerträglich sein musste. Denn wie fühlt man sich, wenn so gut wie alles, was man tut, von der Öffentlichkeit missverstanden, verdreht und falsch weitergegeben wird? Kann ein Mensch, wohlgerne ein Mensch, glücklich sein, wenn er nicht vor die Tür gehen, ja noch nicht einmal aus dem Fenster schauen kann, ohne dass gleich die größte Hysterie ausbricht und die Menschen jegliche Selbstbeherrschung verlieren? Kann man sich auf der Straße sicher fühlen, wenn man weiß, dass jeden Moment jemand auf einen zugestürmt kommen kann, einen anschreit, festhält, kratzt und betatscht? Ist es erträglich, 24 Stunden am Tag im Lichte der Öffentlichkeit zu stehen und das fast 40 Jahre? Wie mag man sich fühlen, wenn einem aus dem, was man am meisten liebt, ein Strick gedreht wird, wenn man als geistesgestörter Witzbold dargestellt wird und in der Zeitung morgens Diskussionen darüber liest, wie einem am besten die eigenen Kinder weggenommen werden können?

„Wie lange kann ein Mensch das überhaupt verkraften?“, fragten wir uns. Heute wissen wir es.

Genau so ging es Michael Jackson. Geliebt, vergöttert und doch größtenteils missverstanden; nicht einmal erhört von den eigenen Fans, gehasst und gejagt von Medien und Kritikern – so musste man seine Lage wohl beschreiben. Natürlich ist es unvermeidlich und verständlich, dass auch über Michael Jackson kontroverse Meinungen kursierten und weiterhin kursieren werden – wie über jeden anderen Entertainer auch – aber muss bei ihm jeglicher Ansatz von Respekt, Recht auf Privatsphäre und Möglichkeit, in Frieden zu leben, völlig vergessen sein? Was hat er getan, um auf diese Art und Weise behandelt zu werden? Michael Jackson war ein Gefangener seines eigenen Ruhmes. Sein Verhalten und seine Lebensweise waren lediglich Ergebnisse aus fast 40 Jahren Showbusiness und dem, was wir, Menschen aus ihm gemacht haben.

FttF wurde 2001 ins Leben gerufen, weil wir der Ansicht waren, dass es ist an der Zeit war, dies zu erkennen und zu verstehen. Deswegen ist unser Ziel nicht, für die Fans zu arbeiten, wie es schon so viele andere Fanclubs tun. Unser Ziel ist es vielmehr, mit der Hilfe von verständnisvollen Fans und in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit möglichst vielen

Fanclubs weltweit etwas für Michael zu tun. Auch in den kommenden Jahren wird er weiterhin stark im Licht der Öffentlichkeit stehen. Diese Tatsache und der Fakt, dass er drei Kinder hinterlässt, die ohne ihr Zutun zu einem Leben in der Öffentlichkeit verdammt sind zwingt uns unsere Arbeit fortzuführen. Und, dass wir wissen, dass Michael uns alle weiterhin beobachtet und unsere Wege mitverfolgt. Wir wollen und werden ihn nicht enttäuschen.

Michael Jackson, das menschliche Wesen, der Künstler mag Legende sein. Seine Ideen, seine Musik, das, was er in unsern Herzen bewirkte, lebt ewig. Noch heute bewegt er Massen - vielleicht mehr als je zuvor. Und so stehen wir nach wie vor hinter unserer Arbeit. Mehr denn je soll diese Homepage einen Anfang für das machen, was hoffentlich durch sie hervorgerufen wird:

Der Wille und die Bereitschaft, etwas zu verändern!